

Ein zweiter offener Brief in Angelegenheit der galizischen Flüchtlinge.

Bei dem Neujahrsempfang im Rathause hatte, wie bereits berichtet, Oberkurator Steiner in seiner Ansprache an den Bürgermeister sich dahin geäußert, es sei angezeigt, durch eine Notverordnung Vorsorge zu treffen, daß alle nach dem 1. August v. J. aus Galizien und der Bukowina eingewanderten Flüchtlinge nach ihrem früheren Aufenthaltsorte zurückbefördert oder anderwärts angefordert werden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat hierauf erwidert, der Stadtrat werde der Regierung die entsprechenden Vorschläge erstatten. In dem in Wien erscheinenden „Wiedenski Kurjer Polski“ richtet nun heute der auch außerhalb der polnischen Kreise bekannt: Graf August Dzieduszycki aus Abbazia vom 25. d. einen offenen Brief an den Bürgermeister, in welchem er, der früheren Professur und Gehobung des Lemberger Universitätsprofessors Hofrat Dr. Ernst Till zustimmend, mitteilt, daß er mit seiner Familie nach mehrmonatigem Aufenthalte Wien verlassen habe. Graf Dzieduszycki fügt noch hinzu, daß Wien nicht bloß die Hauptstadt Niederösterreichs, sondern auch die Reichshauptstadt Oesterreichs sei und daß deshalb die Polen, die als Nation einen integrierenden Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie bilden, nicht ausgewiesen werden dürfen.